

Dieses wurde jedoch verworfen, da die künftige Belegung mit Teilen des Wehrbereichskommandos I geplant war, wodurch sie keine „Marine-Kaserne“ mehr war.

Zwischen der Tirpitzmole im Norden und der heutigen Scheermole waren mehrere kurze Stichbrücken, an denen im Frieden die Schnellboote der Kriegsmarine ihre Liegeplätze hatten. Diese wurden abgebrochen und durch den Bau der neuen Mole, der heutigen Scheermole, der Tirpitzhafen nach Norden erweitert.

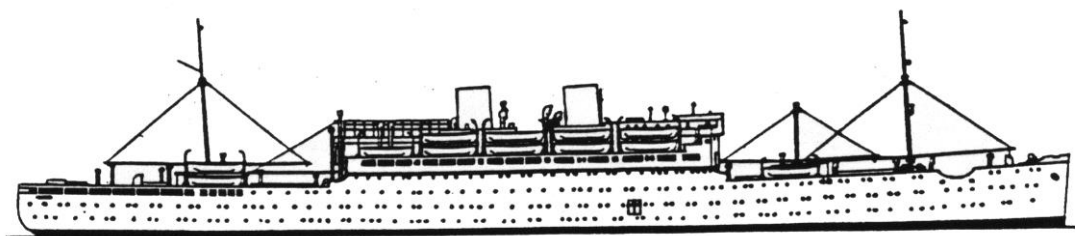
Interessant ist ein Vergleich beider Pläne und die unterschiedliche Bezeichnung der Brücken. An der alten „Gneisenau-Brücke“ in Verlängerung der Leipziger Straße stand eine künstlerisch gestaltete, aus Eichenholz geschnitzte Tafel mit den Silhouetten der in der Falkland-Schlacht untergegangenen Schiffe des Kreuzergeschwaders. Sie ist leider beim Neubau der Instandsetzungskaje verschollen.

Einige Zeilen müssen wir noch den Schiffen im Plan von 1944 widmen, die viele Jahre das Bild des Tirpitzhafens mitprägten:

BERLIN war ein 1903 vom Stapel gelaufener "Kleiner Kreuzer". Er wurde 1935 aus der Liste der Kriegsschiffe gestrichen und nach Entfernung der Geschütze, Schornsteine und Masten als Wohnschiff verwendet. 1947 wurde er mit Gasmunition beladen und von den Engländern im Skagerrak versenkt.

ST.LOUIS, 16732 t, ein Passagierschiff, wurde seit 1940 als Beischiff eingesetzt und erhielt im Tirpitzhafen am 02.09.1944 durch drei Fliegerbomben schwere Treffer und brannte aus. Es gelang jedoch, es auf Strand zu setzen. Das Schiff lag bis 1949 im Hamburger Hafen als Hotelschiff. Dann übernahmen es die Engländer als Beute und mussten das formschöne Schiff schon 1953 verschrotten.

MILWAUKE war ein Schwesterschiff der ST.LOUIS und lag als Wohnschiff im Tirpitzhafen. Als britische Beute fuhr es als EMPIRE WAVENEY. Viel Freude hatten die Engländer nicht an dem Schiff - schon am 01.04.1945 brannte die ehemalige MILWAUKE in Liverpool total aus und musste verschrottet werden.



MILWAUKEE (1940), ST. LOUIS

Fazit unserer Betrachtung:

Die Tirpitzmole gab es im Laufe der Jahre im Norden und befindet sich seit 1958/59 im Süden des Tirpitzhafens.

Gerhard Beckmann